

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 103 (2009)

Heft: 11

Rubrik: Leben und Glauben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leben und Glauben

In dem Augenblick, wo ich diesen Artikel schreibe, geniesse ich noch die wärmende Sonne des farbenprächtigen Herbstwetters. Die Farben der Blätter unserer Bäume können uns richtig trunken machen im Schauen.

Da kommt mir ein Text von Ernesto Cardenal in den Sinn, den ich in „Horizonte“, der Kirchenzeitung im Aargau wieder lesen durfte. „Wir sind zum Geniessen Gottes geschaffen. Und darum sind wir nur mit Gott glücklich“; so die ersten Zeilen des Gedichtes. Der südamerikanische Befreiungstheologe, Ernesto Cardenal, bringt es in seinen wunderbaren Texten auf den Punkt.

Was haben wir doch für gegenteilige Erfahrungen mit unserer Kirche gemacht. Die frohe Bibelbotschaft geriet uns nicht selten in den falschen Hals und wurde nicht zur befreienden Botschaft, sondern kehrte sich um und wurde zur Droh-Botschaft. Auch in meiner Seelsorgearbeit höre ich von vielen Menschen diese Furcht und die Angst vor den letzten Fragen von uns Menschen, die sich mit Sterben und Tod beschäftigen. Im November feiern wir auch Tage des Gedenkens an unsere Verstorbenen. Und in vielen Gemeinden ist es auch noch Brauch, dass wir Lichter am Fest „Allerseelen“ auf die Gräber unserer Angehörigen stellen. Da kommen dann die Fragen auf, was haben wir wohl nach unserem Sterben zu erwarten, was zu befürchten? Da steht ein Gottesbild vor uns, das bedrückend ist! Wird uns Gott nicht bestrafen für dies und jenes, was nicht so glänzend war in unserem Leben? Da steht die ganze Scham unserer eigenen Schwachheit vor uns. Allzu menschlich lassen wir uns vom Rechtsempfinden unserer Zeit leiten. Schwachheit, Versagen hat bei uns im menschlichen Denken keinen Platz mehr. Da gelten nur noch die Leistung, der Erfolg und die Glanzrolle. Macht haben um jeden Preis.

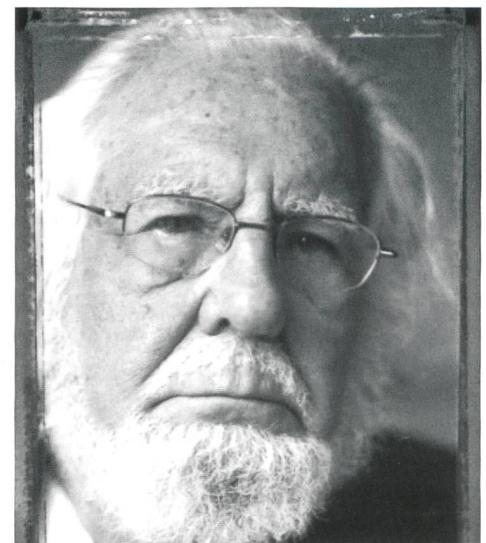
Selbst die tiefste Welt-Finanzkrise derzeit hat uns da erst mühsam die verblendeten Augen geöffnet. Und schon, las ich neulich in der Zeitung, machen wir schon wieder weiter mit menschlichen; eben nicht sinnstiftenden Händeln.

Wir sind zum Geniessen Gottes geschaffen

Und dabei sind wir zum Geniessen Gottes geschaffen. Befreien wir uns doch endlich von uns bedrohenden Menschen- und Gottesbildern vergangener Tage und wenden uns zur liebenden Freiheit Gottes hin.

Jetzt schon ist es unsere Freude, mit Gott zu sein, ihm zu vertrauen, ihn zu lieben. Da können wir uns auch bergen in seiner Grösse und Herrlichkeit. Und wie gross wird erst die Freude sein, wenn er uns als barmherziger Vater, liebende Mutter heimholt in die Lebensgemeinschaft seines auferstandenen Sohnes. Das könnte die Botschaft des Textes von Ernesto Cardenal ganz sein für die dunkleren Novembertage.

*Peter Schmitz-Hübsch
Seelsorger Zürich und Aargau*



Ernesto Cardenal Martinez (* 20. Januar 1925 in Granada, Nicaragua) ist ein nicaraguanischer suspendierter katholischer Priester, sozialistischer Politiker und Poet. Er ist einer der in Deutschland bekanntesten Vertreter der Befreiungstheologie und gilt nach Rubén Darío als der bedeutendste Dichter Nicaraguas

*„Wir sind zum Geniessen Gottes geschaffen.
Und darum sind wir nur mit Gott glücklich.
Obwohl wir Gott nie gesehen haben,
sind wir wie Zugvögel, die an einem fremden Ort geboren,
doch eine geheimnisvolle Unruhe empfinden,
wenn der Winter naht, einen Ruf des Blutes,
eine Sehnsucht nach der frühlingshaften Heimat,
die sie nie gesehen haben und zu der sie aufbrechen,
ohne zu wissen, wohin.“*

(Ernesto Cardenal)